

# Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-  
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-  
leiter: Georg Wurstler, Kreisstr. Calw. Geschäfts-  
Stelle: Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-  
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Delschlä-  
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. b. L. Nr.: 3421

## Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM 1.50 durch Träger.  
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigen-  
preis: Die Kleinspaltige mm-Reile 7 Pf., Reklame-  
zeile 15 Pf. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllung-  
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von  
durch Fernspruch ausgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 226

Calw, Freitag, 28. September 1934

1. Jahrgang

### Arbeitsdienstpflicht in Danzig

Danzig, 27. September.

Die Danziger Regierung hat entsprechend ihrer Ankündigung in der ersten nationalsozialistischen Regierungserklärung nunmehr die Arbeitsdienstpflicht in Form eines „nationalen Dienstpflichtjahres“ eingeführt. Die ersten Befehlsmaßnahmen sind bereits veröffentlicht. Die Dienstpflichtigen sollen sich zunächst freiwillig stellen. Nach einer Vorbereitungszeit von drei Monaten beginnt dann am 1. Januar 1935 die eigentliche Einziehung. Damit geht das nationalsozialistische Danzig in einer wichtigen Frage bahnbrechend voran.

Die erste Aufgabe des Danziger Staates ist die Erziehung der Jugend zur Geselagsgemeinschaft im Geiste Adolf Hitlers, verbunden mit praktischer Arbeitsschulung. Weiter soll erreicht werden, daß endlich die langjährigen Arbeitslosen mit großer Familie in Arbeit und Brot kommen. Durch genaue Statistiken sollen alle diejenigen jungen Arbeiter, deren Familien im Erwerb sind, den Arbeitsplatz für die Familienväter freimachen. Bei der Einziehung wird weitestgehend Rücksicht auf die Notwendigkeiten der Wirtschaft, sowie auf die Berufsausbildung der Jugendlichen geübt werden. Vor allem werden Angehörige fremder Nationalitäten, insbesondere der polnischen, ebenfalls herangezogen werden.

### 24 Millionen Hektar deutschen Bodens verbesserungsbedürftig

Berlin, 27. September.

24 Millionen Hektar deutschen Bodens sind verbesserungsbedürftig, so stellt der Sachbearbeiter des Reichsnährstandes Dr. Schmitz fest. Im einzelnen schätzt er, daß wir noch rund 8,5 Millionen Hektar Kulturland zu entwaschen und auf 2 Millionen Hektar bereits entwässert Fläche die landwirtschaftlichen Folgeeinrichtungen durchzuführen haben. Auf weiteren 11 Millionen Hektar ist die Wasserfrage im Sinne einer sachgemäßen Bewässerung besser zu lösen, wohl noch 2 Millionen Hektar mehr und 600 000 Hektar Debland haben der Erschließung. Der Verband deutscher Landeskulturgenossenschaften schätzt die Kosten dieses gewaltigen Werkes auf 10 Milliarden Mark, denen ein volkswirtschaftlicher Mehrertrag von jährlich 2 Milliarden Mark gegenüberstehen würde.

### Amerika nimmt an den olympischen Spielen teil

Der amerikanische Olympia-Ausschuß hat beschlossen, die Einladung Deutschlands zur Teilnahme an den olympischen Spielen 1936 in Berlin anzunehmen.

Der Präsident des Organisationsausschusses für die 11. Olympiade Berlin 1936, Staatssekretär a. D. Lewald, hat dem Präsidenten des amerikanischen Olympia-Ausschusses in einem Danktelegramm seine tiefe Befriedigung und aufrichtige Freude darüber ausgesprochen, daß der amerikanische Olympia-Ausschuß die deutsche Einladung zu den olympischen Spielen angenommen hat. Deutschland werde, heißt es in dem Telegramm, mit offenen Armen die ausgesetzten amerikanischen Athleten, die zu den Winterspielen nach Garmisch-Partenkirchen und zu den Hauptspielen nach Berlin kämen, empfangen.

### Das Neueste in Kürze

Barthou sprach im Völkerbund über die Saarfrage und die Aufgaben der Abstimmungskommission.

Gegen den Willen der deutschen Eltern und den Bestimmungen des Meldestatuts wird das nemelländische Schulwesen lituanisiert. Litwinows Vorschlag zur Abrüstungsfrage ist vom Völkerbund lediglich „zur Kenntnis genommen“ worden. Afghanistan wurde in den Bund aufgenommen.

Das norwegische Frachtschiff „Grenmar“ ist mit einer Ladung Holz in der Nordsee gesunken. Die Besatzung konnte sich retten.

Der amerikanische Olympia-Ausschuß hat beschlossen, die Einladung Deutschlands zur Olympiade 1936 anzunehmen.

## Die Saarfrage vor dem Völkerbundsrat

Barthou hält eine Propagandarede — Benesch erteilt Knog ein Lob

Genf, 27. September.

Der Völkerbundsrat behandelte am Donnerstag nachmittag die Saarfrage. Nachdem Aloisi als Berichterstatter den gegenwärtigen Stand der Frage dargelegt und dabei die Polizeifrage und die Frage ihrer Finanzierung sowie einige Punkte der französischen Denkschrift erwähnt hatte, gab er bekannt, daß das Dreierkomitee sich sowohl an die französische als auch an die deutsche Regierung und an die Regierungskommission des Saargebietes wenden werde, um nähere Auskünfte zu erhalten. Außerdem werde das Dreierkomitee von der ihm gegebenen Erlaubnis Gebrauch machen, Sachverständige und die technischen Einrichtungen des Völkerbundes bei seiner Arbeit zuzuziehen, um in der Lage zu sein, dem Völkerbund im November einen Bericht überreichen zu können. Darauf sprach zuerst

### Außenminister Barthou.

Die für den Völkerbundsrat wichtige Saarfrage bestehe, so sagte er, aus zwei Teilen, nämlich aus der Vorbereitung der Abstimmung und aus der Beurteilung der Folgen der Abstimmung. Bisher habe sich das Dreierkomitee fast ausschließlich mit dem ersten Teil befaßt. Dabei habe es sich naturgemäß hauptsächlich um die Aufrechterhaltung der Ordnung im Saargebiet während der kommenden Monate gehandelt. Wenn die Regierungskommission, die für die Aufrechterhaltung der Ordnung verantwortlich sei, nicht in kurzer Zeit eine Polizeitruppe zu ihrer Verfügung habe, auf die sie unter allen Umständen zählen könne, so sei zu befürchten, daß die Abstimmung zu Zwischenfällen führe, die ihre Ehrlichkeit und zugleich das Ansehen des Völkerbundes beeinträchtigen würden.

Die französische Regierung sei an dieser Frage ganz besonders interessiert, denn Frankreich könne auf Grund der Ratbeschlüsse von 1925 und 1926 angerufen werden, um besondere Verantwortlichkeiten zu übernehmen. Es weise diese Verantwortlichkeiten nicht zurück. Es würde sich ihnen nicht

entziehen, wenn man einen Appell an Frankreich richte: „aber“, so fuhr Barthou fort, „ich drücke das einstimmige Gefühl meines Landes aus, wenn ich erkläre, Frankreich wünsche lebhaft, daß alles vermieden werde, was sein Eingreifen nötig machen könnte. Aber um das zu tun, ist es zunächst erforderlich, daß die zwei interessierten Parteien mit gleicher Loyalität die Verpflichtungen halten, die sie in ihren Briefen vom 2. Juni auf sich genommen haben. Dann muß die Regierungskommission die Mittel haben, um das Völkerbundsamt am 4. Juni festgesetzt worden ist, mit dem Ziel, die Polizei zu verstärken.“

Barthou kam dann auf die bisherigen Bemühungen zur Verstärkung der Polizei zu sprechen. Er dankte den Ländern, die eine zustimmende Antwort im Hinblick auf die Anwerbung von Polizisten für die Saarpolizei gegeben haben.

Die französische Denkschrift sei für den Geist Frankreichs kennzeichnend. Frankreich habe, was man immer auch behauptet, auf keine der drei Lösungen, die im Vertrag vorgesehen seien, verzichtet, und desinteressiere sich auch für keine von ihnen. Es wolle deswegen für jede dieser Möglichkeiten die Bestimmung festsetzen, die nach der endgültigen Entscheidung des Schicksals des Saargebietes in Kraft zu treten habe. Es handle sich aber noch um mehr, nämlich um die Definition des neuen Regimes. Die Vereinigung mit Frankreich oder die Rückkehr zu Deutschland seien einfache Lösungen, bei denen jeder Wähler sich selbst Vorteile und Nachteile klar machen könne. Aber die Lösung des Status quo würde im Gegensatz hierzu für den Wähler erst eine klare Gestalt gewinnen, wenn der Völkerbundsrat diese geschaffen habe. Das sei deshalb die vornehmste Pflicht des Völkerbundsrates und seines Amtes.

Zum Schluß betonte Barthou, daß er absichtlich ruhig und leidenschaftslos gesprochen habe. Er wäre berechtigt gewesen, Zweifel zu äußern hinsichtlich der Verpflichtung, die vom Rat am 4. Juni auf sich genommen worden sei, nachdem er gewisse

Dokumente gelesen habe, die von der Abstimmungskommission vorgelegt worden seien. So hätte er die Notwendigkeiten betonen können, die Bevölkerung einem allzu deutlichen kirchlichen Druck zu entziehen. Der Rat habe durch seine Einigkeit im Juni schon eine erste Lösung der Saarfrage gefunden, die zu den schwersten Folgen führen könnte, wenn jemals die Vernunft der Leidenschaft weichen sollte. Diese Gefahr wolle Frankreich vermeiden sowohl für sich selbst als auch für Europa.

Dann dankte der

### Natspräsident Benesch

zunächst dem Präsidenten der Saarregierung, Knog, mit betonter Herzlichkeit für seine Arbeit. Er dankte ihm zugleich im Namen des Völkerbundsrates für seine Unparteilichkeit, Festigkeit und seinen Mut. Die Regierungskommission habe in jeder Lage das Vertrauen gerechtfertigt, das der Völkerbundsrat in sie gesetzt habe.

Benesch dankte dann kürzer und etwas kühler dem Dreierkomitee und seinem Vorsitzenden Aloisi. Er sprach die Hoffnung aus, daß bis zum November ein Bericht dieser Kommission vorliegen möge und daß es möglich sei, den Völkerbundsrat zu einer

### Sondertagung

einzuuberufen. Barthou schlug vor, etwa den 15. November für die außerordentliche Ratstagung ins Auge zu fassen. Für die endgültige Festsetzung des Termins solle abgewartet werden, wie sich die Vorbereitung der Tagung durch das Dreierkomitee gestalten werde.

Die genaue Festsetzung des Datums müsse dann dem Natspräsidenten überlassen werden. Der Berichterstatter und Präsident des Dreierkomitees, Aloisi, stimmte dem Termin vom 15. November zu. Zum Schluß hielt Barthou es für nötig, dem Präsidenten Knog noch einmal seinen Dank für seine Arbeit auszusprechen, worauf Knog sich höflich verbeugte.

### Die Garantie für Desterreich

Am Donnerstagabend wurde folgende Erklärung der drei Großmächte Frankreich, England und Italien bekannt: Die Vertreter Frankreichs, Großbritanniens und Italiens haben von neuem die Lage Desterreichs geprüft und sind übereingekommen, im Namen ihrer Regierungen anzuerkennen, daß die Erklärung vom 17. Februar 1934 im Hinblick auf die Notwendigkeit, die Unabhängigkeit und Unversehrtheit Desterreichs aufrecht zu erhalten, im Einklang mit den bestehenden Verträgen ihre ganze Kraft befaßt und auch weiterhin für ihre gemeinsame Politik maßgebend sein wird.

Christlich-soziale Partei Desterreich löst sich auf. Der Parteivorstand hat den Beschluß auf Auflösung der Christlich-sozialen Partei gefaßt. Es wurde eine Entschliessung gefaßt, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die Partei sich völlig in die vaterländische Front unter Preisgabe ihrer Organisation einließere.

### Einziehung

### der Kriegsrüstungsgegenstände

Antrag des amerikanischen Senators Nye

Washington, 27. September.

Senator Nye, der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses für die Rüstungsindustrie, hat angekündigt, daß er einen Gesetzentwurf einbringen werde, der die Beschlagnahme sämtlicher Kriegsgegenstände vorsieht. Nach diesem Gesetzentwurf, erklärte Senator Nye weiter, der am Jahrestage der Kriegserklärung in Kraft treten sollte, würden sämtliche Kriegseinkünfte und Kriegsgewinne, die einen Betrag von 10 000 Dollar jährlich übersteigen, mit einer Bundessteuer von 98 Prozent belastet werden, während bei Kriegseinkünften unter 10 000 Dollar im Jahr die gegenwärtige Einkommensteuer verdoppelt werden soll.

## Programm des Erntedanktages

Die Feiern in Goslar und auf dem Bückeberg

Berlin, 27. September.

Der Führer begibt sich am 30. September im Flugzeug nach Goslar. Dort versammeln sich um 10 Uhr die Bauernabteilungen aus dem Reich in ihren heimatischen Trachten in der alten Kaiserpfalz. Der Reichsbauernführer, Reichsminister Daré, begrüßt den Führer und die einzelnen Bauernabteilungen. Der Empfang wird etwa bis 11.20 Uhr dauern.

Inzwischen hat seit dem frühen Morgen der Anmarsch der Teilnehmer des Erntedanktages auf dem Bückeberg begonnen. Er ist gegen 14 Uhr beendet. Die am Erntedankfest auf dem Bückeberg teilnehmenden bäuerlichen Trachtengruppen sammeln sich am 30. September, 13 Uhr, hinter der Ehrentribüne und marschieren in zwei Säulen rechts und links des Mittelweges auf. Diesen schließen sich die Forstbeamten und die Waldhornbläser, ebenfalls in zwei Gruppen geteilt, an. Den Abwehrmannschaften der SS sind unaufgefordert die Ausweise vorzuzeigen. Ohne Ausweis kann keine Trachtengruppe auf diesem bevorzugten Platz Aufstellung nehmen. Die wartenden Volksgenossen werden mit Musik und Massenschreien sowie durch Massenschreien, ausgeführt von Arbeitsdienstmannern, unterhalten. Um 13.20 Uhr stellen sich die Bauern in Trachten längs des Mittelweges des Rundgebungsplatzes, den später der Führer beschreitet, auf. Von 14 Uhr bis 14.30 Uhr kommen die Diplomaten und die Ehrenformationen mit ihren Fahnen an und nehmen ihre Plätze ein.

Um 15 Uhr beginnt die eigentliche Rundgebung. Der Führer wird nach seiner Ankunft die angetretenen Ehrenformationen der Reichswehr und des Arbeitsdienstes abschreiten. Während dessen feuert Artillerie 21 Schuß Salut. Der Führer wird dann den Mittelweg empor zur Ehrentribüne auf der Höhe des Berges gehen und dort die Diplomaten und die anderen Ehrengäste begrüßen. Um 15.20 Uhr eröffnet Reichsminister Dr. Goebbels die Rundgebung. Dann wird dem Führer und dem Reichsbauernführer eine Erntekrone bzw. ein Erntekranz überreicht. Von 15.30 bis 15.50 Uhr findet in der Ebene zwischen der Defer und dem Bückeberg eine kombinierte Reichshöheübung statt. Dann singt ein Massenchor des Arbeitsdienstes das „Lied des Bauern“. Von 16 bis 16.15 Uhr spricht der Reichsbauernführer Daré. Von 16.15 bis 17.00 Uhr Rede des Führers.

Nach dem gemeinsamen Gesang des Deutschlands- und Horst-Wessel-Liedes Schluß der Rundgebung.

Reichserziehungsminister Rust hat in einem Erlaß für alle ihm unterstellten Schulen folgendes angeordnet: „An einem Tage vor dem deutschen Erntedankfest ist in allen deutschen Schulen in kurzer, schlichter Feier auf die Bedeutung des Tages hinzuweisen und das Bauerntum als wichtigste Grundlage unseres Volksebens zu würdigen. Ich gebe anheim, auch darüber hinaus die Erntedankfeier im Unterricht zu behandeln.“

# Kulturelle Umgestaltung Deutschlands

## Alle schaffenden Menschen sind Kulturträger - Rundgebung der NS-Kulturgemeinde

Berlin, 27. September.

Die „NS-Kulturgemeinde“ veranstaltete am Mittwochabend aus Anlaß ihres Eintritts in die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Berliner Sportpalast eine große, von künstlerischen Darbietungen umrahmte Rundgebung, in der grundsätzliche Richtlinien über die künftige Arbeit der NS-Kulturgemeinde gegeben wurden. Als Hauptredner des Abends sprachen der Stabsleiter der NS-Kulturgemeinde, Dr. L. v. H., und Reichsleiter Alfred Rosenberg, der Beauftragte des Führers zur Überwachung der weltanschaulichen Erziehung der NS-Bewegung.

Der Stabsleiter der NS-Kulturgemeinde, Dr. L. v. H., führte u. a. aus: Wenn der Nationalsozialismus der Sieg der Vernunft über die Unvernunft ist, so kann man auch sagen, daß er den Sieg der Klarheit über die Unklarheit der vergangenen Zeit bedeutet. Es war die Absicht der fremdrassigen Elemente, möglichst unklare Begriffe im Volk zu erzeugen durch Schlagwörter, Fremdwörter usw. Wenn Not über die deutschen Menschen gekommen ist, so in erster Linie deshalb, weil der Begriff der Arbeit an sich nicht mehr klar war. Man empfand die Arbeit nur noch als Last, als bittere Notwendigkeit, und das Edle, das Göttliche der Arbeit wurde unterdrückt und ging verloren. Noch viel weniger wußte man, daß die Arbeit Ausdruck der Rasse ist, daß sie allein durch die Disziplin der Rasse geleistet werden kann und daß diejenige Rasse, die die größte Disziplin in sich trägt, damit auch berufen ist, die wertvollste Arbeit zu leisten. Es wird unsere Hauptaufgabe sein, einmal den Typ des deutschen Arbeiters zu schaffen und auch für ihn einen Begriff zu formen, den Begriff nämlich der Arbeitsdisziplin. Diejenigen Menschen, die sich selbst und damit ihre Arbeit in der höchsten Disziplin haben, müssen als Vorbild, als Typ für den deutschen Arbeiter, gelten.

Auch in der Kultur hat man die Begriffe abfichtlich durcheinander geworfen. Kultur ist nichts anderes als die Summe der geleisteten Arbeit der vergangenen Jahrhunderte. Kultur ist die Summe aller Arbeit in unserem Volk im Laufe von Jahrhunderten. Das sind unsere Erkenntnisse: Alles was im Volke geschieht, die Arbeit vor allem, ist begründet durch die Rasse. Die Summe der Arbeit ist die Kultur eines Volkes. Deshalb muß jeder, der Arbeit leistet, als Kulturträger des Volkes geachtet und geehrt werden. Alles das zusammen ist nur möglich wenn jeder sich in die Gemeinschaft einfügt, denn nur sie befähigt dazu, den Stürmen des Schicksals standzuhalten, und schließlich brauchen wir Organisationen. Die Gemeinschaft muß man üben. Man darf sie nicht nur predigen. Der Unternehmer muß sich bemühen, seine Gefolgschaft kennen zu lernen und die Gefolgschaft muß bemüht sein, die Belange des Unternehmens zu begreifen. Arbeiter, Künstler und Soldaten sind eines, sind das deutsche Volk!

Dr. L. v. H. Ausführungen fanden wiederholt stürmischen Beifall.

Dann trat Reichsleiter Alfred Rosenberg an das Rednerpult. Für den Nationalsozialismus ergibt sich die riesige Aufgabe, zu brechen mit dem Unwahren einer nur technisierten Zeit des 19. Jahrhunderts, aber auch mit dem Intellektualismus der letzten Jahrzehnte. Diese

große Aufgabe ist durch keine Paragraphen zu lösen und durch keinen bürokratischen Druck zu erzielen. Die erste Aufgabe ist das Freimachen und die Pflege des gesunden Impulses, das Wecken des Vertrauens zum unverbildeten Urteil. Das Schönheitsideal eines Volkes ist nicht Angelegenheit einer einzelnen Rasse, sondern ist Vorbild und Sehnsucht für die ganze Nation. Der deutsche Arbeiter ist für uns kein verzerter Idiot, sondern ein starker, schöpferischer Mensch. Wir hoffen, daß kommende Bildwerke ein Lied von der großen Arbeit, vom Sinn des Werk-tages bilden werden, in dem das Arbeitsergebnis als Merkmal uns als Symbol des deutschen ringenden Wesens vor Augen gestellt wird.

Große Werke der Kunst, so führte Parteigenosse Rosenberg weiter aus, seien nur aus einem gefundenen Volk entstanden. Ein echter Dichter ist heute eine allesumfassende seelische Spannung. Diese aber entsteht aus einer weltanschaulichen Neugeburt. Gegenüber der Traditionslosigkeit predigt der Nationalsozialismus Rückkehr zum gesunden Menschen und Rückkehr zur Landschaft, in der dieser deutsche Mensch lebt. Die kommende Kunst wird monumental, wertgerecht und artgemäß sein. Aus diesem Gesichtspunkt heraus vollzieht sich auch im neuen Deutschland eine neue griechische Wiedergeburt, nicht in dem Sinne der verstaubten Archäologie, auch nicht in dem Sinne, bei einem angeb-

lich „fremden Volke“ Lehren zu suchen, sondern — nach Ausschleiden des vorderasiatischen Griechentums — weil wir im griechischen Volk ein Brudervolk des Germanischen erblicken.

Wenn man in übertriebener Objektivität glaubt warnen zu müssen, der Nationalsozialismus dürfe keine bestimmte Richtung unterstützen, so können wir ruhig sagen: wir wollen auch keine Richtungen unterstützen, wohl aber eine Richtung vertreten. Wir haben nicht nur den Mut zur Umgestaltung der Politik, sondern wir besitzen auch Mut genug, eine kulturelle Umgestaltung in Deutschland einzuleiten. Und wer selbst gestalten will, muß den Mut haben, er selbst zu sein und aus diesem Dasein heraus das aus Vergangenheit und Gegenwart zu wählen, was dieses Dasein schöpferisch stärkt.

Parteigenosse Rosenberg ging dann auf eine Rede ein, die kürzlich in Rom gehalten wurde, in der es hieß, daß Rom „mitteilig“ auf gewisse Lehren herabzusehen könne, die in Norddeutschland gelehrt würden, denn als es dort noch keine Menschen gegeben hätte, die schreiben konnten, hätte Rom schon über einen Cäsar und Augustus verfügt. Ironisch erklärte Reichsleiter Rosenberg, daß die Ägypter und Ägypter noch viel älter seien als die Römer und daß in die betreffende Rede eigentlich über den Vorrang dieser beiden Kulturen auch heute noch eine Einigung gemacht werden müsse. Im übrigen aber

## Neuer litauischer Gewaltakt

### Litauisierung des memelländischen Schulwesens

Tilsit (Ostpreußen), 27. September.

Das großlitauische Direktorium Reischgys hat einen Erlaß veröffentlicht, durch den nun auch das Schulwesen des Memelgebietes entgegen den klaren Bestimmungen des Memelstatuts litauisiert und die deutsche Unterrichtssprache weitgehend ausgeschaltet werden soll.

Auf Grund dieses Erlasses soll ab 1. Oktober die Unterrichtssprache in den memelländischen Schulen nach folgenden Gesichtspunkten festgesetzt werden: Wenn die Schüler litauischer Abstammung zusammen mit den zu Hause litauisch Sprechenden Schülern in einer Schule die Mehrheit bilden, so wird in dieser Schule in der litauischen Sprache unterrichtet. Wird die Mehrheit durch Kinder deutscher Abstammung gebildet, so ist die Unterrichtssprache deutsch. Ueber die Abstammung der deutschen Kinder müssen bis zum 1. November von den Schulleitern entsprechende Listen aufgestellt werden. Nach einer Prüfung dieser Listen durch die Schulleiter und Bestätigung durch das Direktorium wird die Unterrichtssprache in den einzelnen Schulen festgesetzt.

Da vielfach im Memelgebiet, besonders auf dem Lande, wohl litauisch gesprochen wird, was aber nicht gleichbedeutend mit einer großlitauischen Einstellung dieser Memelländer ist, und entsprechend dem Wortlaut der Verordnung auch die Bestimmung der deutschen Abstammung anscheinend von der Entscheidung der litauischen Schulleiter abhängig gemacht werden soll, hoffen die Litauer offenbar, in den

meisten memelländischen Schulen das Litauische als Unterrichtssprache einführen zu können. Der Wille der Eltern soll dabei anscheinend vollkommen unberücksichtigt bleiben.

In den Schulen mit litauischer Unterrichtssprache sollen ferner die deutschen Schüler vom ersten Schultag an mündlich in litauisch unterrichtet werden, damit sie, wie es in dem Erlaß heißt, mit Beginn des 5. Schuljahres dem allgemeinen Unterricht folgen können. Auch in den Schulen mit deutscher Unterrichtssprache erhalten die deutschen Schüler vom ersten Schultag an zusammen mit den Schülern der litauischen Minderheit litauischen Sprachunterricht. Erst mit Beginn des 6. Schuljahres wird dann in diesen Schulen in einer Sprache unterrichtet, und zwar je nach der Mehrheit der Schüler, entweder deutsch oder litauisch.

Der litauischen Sprache wird also trotz der Bestimmung des Memelstatuts, daß deutsch und litauisch Gleichberechtigung genießen, ganz offensichtlich der Vorrang eingeräumt trotz der Tatsache, daß bisher entsprechend dem Willen der Eltern in über 80 v. H. der memelländischen Schulen die Unterrichtssprache deutsch war.

Hinzu kommt, daß auch in memelländischen Lehrerseminaren der litauischen Sprache ein erhebliches Übergewicht eingeräumt worden ist und daß Schülern und Lehrern aufgegeben worden ist, in Schulangelegenheiten und auch in Privatgesprächen sich nur der litauischen Sprache zu bedienen.

seien auch die Italiener einst aus dem Norden nach Rom gekommen und die römische Kultur wäre ohne diese Italiener nicht entstanden, sondern es wäre bei der erfrischend-africantischen Dekadenz geblieben. Im übrigen legen wir Wert darauf, jung und nicht übermäßig veraltet zu sein.

Auf allen Gebieten wird nunmehr der NS-Kulturgemeinde der ganzen Bewegung die große Aufgabe gestellt, dieses neue Lebensgefühl zu fördern und zu gestalten. In den Gliederungen der Hitlerjugend kommt dieses neue Gefühl bereits oft zu deutlich schönem Ausdruck.

## Deutsche Arbeitsfront hält ihr Wort

Eine Verfügung Dr. Lehs

über die Gewährung von Unterstufungen

Berlin, 27. September.

Der Führer der DAF, Dr. Lehs, ordnet an: Die Richtlinien über die Mitgliedschaft der Deutschen Arbeitsfront sehen vor, daß einzelne Unterstufungen nur gezahlt werden, wenn das Gesamteinkommen des Mitgliedes nicht mehr als 100 Mark monatlich beträgt.

Diese Bestimmung bezieht sich nicht auf alterwerbene Rechte und Unwärtigkeiten. Die Deutsche Arbeitsfront hält ihr Wort, daß die alten Rechte unter allen Umständen gewahrt werden.

## Neueste Nachrichten

**Gauhschule des Arbeitsdienstes.** Der Arbeitsgau 26 Württemberg errichtet zur fortlaufenden Weiterbildung des Führerpersonals eine Gauhschule in der Unterkunft der Arbeitsdienst-Abteilung 1/261 Balingen a. d. F. In nächster dreiwöchentlichen Kurzen werden hier die Führer in weltanschaulicher Hinsicht wie auch in Lebensübungen für ihre verantwortungsvollen Ämter geschult. Die Eröffnung fand mit einem grundlegenden Vortrag von Gauarbeitsführer Alfred Müller statt.

**Spinale Kinderlähmung in Düsseldorf.** Seit einer Woche ist die spinale Kinderlähmung in Düsseldorf aufgetreten. Im Ortsteil Eller sind 5 Fälle unter den schul- und vorschulpflichtigen Kindern gemeldet worden. Die Schulen und Kindergärten von Eller wurden vorsichtshalber für die Dauer von 3 Wochen geschlossen.

**Deutscher Zirkus bankerott.** Der Zirkus Gleich, der gegenwärtig in Prag ein Gastspiel absolviert, ist finanziell zusammengebrochen. Während seiner Tournee in der Tschechoslowakei hatte er mit Schwierigkeiten zu kämpfen, da er mit den Steuerabgaben im Rückstande blieb und der Fiskus gegen ihn mit Exekutionen vorging. In Prag kam es zur Katastrophe, da der Versuch hinter den Erwartungen zurückblieb.

**Güterzug zertrümmert Auto.** Aus Bergamo in Oberitalien wird gemeldet: Ein Güterzug stieß an einem ungesicherten Bahnübergang mit einem Kraftwagen zusammen, der völlig zertrümmert wurde. Sechs Insassen wurden getötet, drei weitere starben im Krankenhaus. Zehn Personen erlitten schwere Verletzungen.

**Das größte Schiff der Welt,** der „Cunard-Dampfer 534“, der auf den Namen „Queen Mary“ getauft wurde, ist unter dem Jubel von über einer Viertelmillion Menschen vom Stapel gelassen. England feiert die größten Hoffnungen auf sein neues Riesenschiff. Es wird noch mindestens achtzehn Monate dauern, ehe die „Queen Mary“ fertiggestellt ist und ihre erste Querschnittpassage antritt.

## Blutsbrüder

Roman von Ludwig von Wohl



35] Copyright by Verlag Carl Dancker Berlin W 62

„Für etwas, was ich getan habe?“ fragt Agnesina leise. „Was meint sie denn — meint sie etwa — aber wieso denn?“

Sie fühlt die seltsam hellen Augen des Mädchens scharf auf sich gerichtet.

„Die Madama versteht Dich nicht,“ erklärt Justine.

„Die Madama versteht mich sehr gut,“ beharrt Djana. „Sidi Almani hat mir alles erklärt — er hat Sidi Chantah nicht getötet — aber er sagt es dem Musti nicht, weil der Musti dann weiß, daß die Madama ihn getötet hat.“

Diesmal bleibt Justine der Mund offen. Agnesina muß sie regelrecht anfahren, bis sie sich daran macht, das Gehörte zu übersehen.

„Er hat nicht geschossen?“ Agnesina fährt hoch. „Er hat nicht geschossen? Er glaubt, daß ich — aber das ist ja unmöglich, das ist ja — Du hast Dich nicht verhöhrt, Justine?“

„Bestimmt nicht, Madame —“

„Aber — aber — wer soll denn dann — es war doch niemand im Haus außer uns — wer soll denn dann — und er glaubt, ich habe André erschossen? Und darum ist er gelassen? Und darum benahm er sich so seltsam vor dem Richter?“

„Madame, Sie dürfen sich nicht so aufregen, Madame —“

„Justine, ich muß das jetzt wissen — ich muß jetzt Klarheit haben — er hat ihr gesagt, daß er nicht geschossen hat?“

Und nun fliegt Rede und Gegenrede hin und her, die arme Justine überseht mit glühendem Kopf.

Djana: „Er sagt, er hat nicht geschossen. Und er läßt nicht, Sidi Almani läßt nicht.“

Agnesina: „Und er glaubt, daß ich geschossen habe?“

Djana: „Er glaubt, daß Du geschossen hast.“

Agnesina: „Aber ich schwöre bei der Madonna, ich habe es nicht getan.“

Djana sieht sie lange an.

Sie fühlt, auch diese Frau läßt nicht —

„Wer hat es dann getan?“

Agnesina: „Ich weiß es nicht — ich weiß nicht —“

Justine: „Du darfst die Madame nicht so aufregen. Sie ist krank.“

Djana: „Wer hat es dann getan...?“

Agnesina ringt die Hände.

Zhr gemartertes Gesicht gibt sich übermenschliche Mühe zu denken —

„Das Fenster,“ sagt sie plötzlich. „Das Fenster hat offengestanden — es müßte einer von draußen hereingeschossen haben, — aber — aber — wer?“

Djana: „Hat Sidi Chantah Feinde gehabt? Hatte er eine Blutrache?“

Agnesina: „Alle Bösen waren seine Feinde. Er war von der Polizei —“

Und dann ist es, als hebe sich plötzlich ein Vorhang vor ihren Augen.

Nie hat sie darüber nachgedacht — weil sie immer als ganz sicher angenommen hatte, daß Hofreiter geschossen hatte — Andrés Worte in den letzten Tagen vor seinem Tod fielen ihr wieder ein — die schrecklichen Worte, mit denen er sie immer und immer wieder angefaßt hatte: „Dak er in Gefahr sei“

und auch sie als seine Frau — daß er gefährlichen Verbrechern auf der Spur sei — daß sie das wüßten —“

Sie sprudelt es hervor, Justine hat kaum Zeit zu übersehen.

Djana horcht mit vorgerecktem Kopf, sie trinkt die Worte förmlich in sich hinein.

„Verbrecher,“ sagt sie. „Hat Sidi Chantah keine Namen genannt?“

„Nein, Namen nicht. Ich weiß nur, daß er einen besonderen Auftrag hatte, seit einiger Zeit — er machte Andeutungen — es sollen Raubgüstmuggler sein —“

Djana: „Leute, die Kaschisch verkaufen —“

„Kein Mann, keine Frau, kein halberwachsenes Kind in Nordafrika, das nicht wüßte, was das ist...“

„Ja — als er damals, an dem schrecklichen Abend, nach Hause kam, sagte er, er habe jetzt eine Spur, endlich habe er eine Spur —“

Djana: „Du wirst das dem Musti sagen.“

Agnesina: „Der Richter wird es mir nicht glauben — ich werde nur selbst in Verdacht geraten — schon gestern sagte er so etwas.“

Von nebenan kommt die Stimme des alten Rossi, er ist gerade nach Hause gekommen, vom Büro —

Agnesina läuft zu ihm und Justine folgt ihr, sie hat Angst, die arme Madame würde ohnmächtig, so aufgeregt ist sie —

Die beiden Frauen reden auf Rossi ein, — er braucht eine ganze Weile, bis er begreift, was los ist und in das Boudoir geht, um sich dieses Arabermädchen selbst einmal anzusehen.

Aber sie ist verschwunden... Rossi und Agnesina sehen sich an.

„Bist Du sicher, Bambina, daß das nicht einfach ein weiblicher Polteipisgel war?“

„Nie, Papa — nie im Leben war das ein Eitel —“

Agnesina läßt sich in einen Sessel fallen. Aber wer war das Mädchen wirklich?

Eine Araberin aus dem Süden — und er, er war der Gast ihres Stammes, hatte sie das nicht gelagt?

Wie kam sie hierher, und warum setzte sie sich so für ihn ein?

Und wer hatte geschossen? Und warum war sie nun so schnell weg-gelaufen? —

Der alte Rossi stöhnt aus tiefstem Herzensgrund auf.

„Ich wollte, wir wären in Algier geblieben — oder noch besser in Italien —“

Agnesina gibt keine Antwort.

Sie starrt vor sich hin, und über alle ihre wirbelnden Gedanken hinweg spürt sie etwas wie einen dumpfen, bohrenden Schmerz...

X.

Nicht so streng wie in anderen Städten des Islam ist in Biskra die Sitte.

Das Völkchen ist an die Roumis, die Europäer, gewöhnt, und wenn der Araber auch nur schwer annimmt — etwas ist doch hängen geblieben —

Zwar, auch hier gibt es noch Gatten, deren Frauen nur dreimal im Jahr das Haus verlassen dürfen — wenn sie ihre Eltern besuchen wollen — und dann in geschlossenem Wagen und in Begleitung des Gatten selbst, seines Bruders oder seines ältesten Sohnes.

Aber man sieht doch mehr Frauen auf den Straßen spazieren gehen als anderswo, und es sind nicht nur Uled Raïs, diese Tänzerinnen, denen alles erlaubt ist, was einer Frau sonst verboten ist... und die darum von allen anderen Stämmen aufs Tiefste verachtet werden —

Fortsetzung folgt.

# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 28. September 1934

## Dienstnachricht

Lehrer Clemens Brendle in Althengnett ist eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Auingen, N. Münstingen, übertragen worden.

## Eine schöne Calwer Sitte am Deutschen Erntedanktag

Zum deutschen Erntedanktag schmüden die evangelischen Gemeindeglieder alljährlich den Altar in der Kirche mit einer Fülle von Früchten des Feldes und der Gärten und mit herrlichen Blumen. Sie tun das nicht nur, um ihr Gotteshaus zu zieren mit einem anschaulichen Ausdruck dankbarer Freude, sondern diese Gaben werden an Bedürftige und Kranke verteilt, um sie mit teilnehmen zu lassen an dem Festtag der Gemeinde. Zwischen 8 Uhr und 14 Uhr können am morgigen Samstag die einzelnen Gaben in der Kirche abgegeben werden. Die Erinnerung an die tatkräftige gegenseitige Hilfe der Calwer Bürger beim Wiederaufbau der Stadt vor 300 Jahren gibt dieser Calwer Sitte in diesem Jahr einen besonders eindrücklichen Hintergrund.

## Angetrunkenen Kraftwagenführer

Die Calwer Polizei mußte sich am letzten Mittwochabend eines auswärtigen Kraftwagenführers annehmen, als er in angetrunkenem Zustand sein Fahrzeug bestieg und sich anschickte, seine Fahrt fortzusetzen. Ein Polizeibeamter verhinderte dieses Vorhaben und brachte den Fahrer zum Kreisarzt, dessen Untersuchungsbefund das Eingreifen der Polizei rechtfertigte. Der Kraftwagen wurde bis zum nächsten Tage sichergestellt.

## Unfall auf der Straße

Am Mittwochvormittag erlitt eine Frau aus Stammheim in der Kronengasse in Calw einen Knöchelbruch. Durch ein Mitglied der Sanitätskolonne wurde ihr in der Werkstatt von Glasermeister Blum ein Stützverband angelegt und die Verunglückte durch das inzwischen eingetroffene Sanitätsauto ins Kreiskrankenhause verbracht.

## Augen auf oder Beutel auf!

Das dieses gute, altdeutsche Sprichwort beim Wareneinkauf lange nicht genug beachtet wird beweist wieder einmal die betrübliche Tatsache, daß es in den letzten Tagen auswärtigen Händlern im Kreis Calw mit geradezu erstaunlichem Erfolg gelungen ist, Damenmäntel minderer Qualität aus Plüschmaterial weit über Wert abzusetzen. Der Kreisamtsverwalter der NS-Ordnung hat sich der Angelegenheit persönlich angenommen und feststellen können, daß die zum Preise von 25-37 RM verkauften Mäntel durchweg einen Einkaufswert von 13,50 Reichsmark haben. Ein Händler, der mit trughaften Vorpiegelungen arbeitete, wurde durch die Polizei in Untersuchungshaft verbracht. Wer es nicht vorzieht, seine Einkäufe in den qualitätsverbürgenden einheimischen Geschäften zu machen, halte die Augen auf, damit er vor Schaden bewahrt bleibe!

## Einstellungen beim Arbeitsdienst

Es wird dieses Jahr noch im Oktober am 1., 11. und 21. eingestellt, letztmalig am 1. November. Vom Jahre 1935 ab nur noch am 1. April und 1. Oktober. Die Einstellungen regeln die Meldeämter für den Arbeitsdienst. Wer in ein Lager will, das außerhalb der Meldestelle liegt, auf der er sich meldet, hat die halbe Fahrt vom Wohnort zum Lager und später vom Lager zur Arbeitsstelle selbst zu bezahlen.

## Achtung, Oberschlesier!

Mit Genehmigung des Reichsministers des Innern wird ein Abstimnungsverfahren zur Unterscheidung der Ober- und Unterschlesier, welche am 20. März 1921 ihrer Abstammungspflicht nachgekommen sind, werden aufgefordert, sich unter Vorlage des entsprechenden Ausweises beim Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Stuttgart des Bundesheimatruher Oberschlesier, Karl Runze, Bad Cannstatt, Königstraße 46, bis zum 10. Oktober d. J. zu melden.

## Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Ueber Mitteleuropa hat sich ein stärkerer Hochdruckgebildet. Für Samstag und Sonntag ist vielfach heiteres, tagsüber warmes und trockenes Wetter zu erwarten.

Gödingen, 27. Sept. Aus Anlaß der Feuerwöchigen hielt die Freiwillige Feuerwehr unter dem Kommando von Kommandant Gehring am Samstag eine Schulübung ab, der am Sonntag die Herbstübungen folgten. Als Brandobjekt diente das Anwesen von Ludwig Wagner. Nach der schneidig durchgeführten Übung, der die ganze Einwohnerschaft anwohnte, sprach Kommandant Gehring über Feuerschutz und -verhütung. — Auch in Dachtel fand am Sonntag eine Hauptübung der Wehr unter Kommandant Gehring statt, welcher eine Ansprache und ein Marsch der Wehr durch den Ort voranging. Die Übung wurde im oberen Dorf abgehal-

ten, so daß das Wasser aus dem Bach auf beträchtliche Höhe herausgepumpt werden mußte; ihr guter Verlauf hat allgemein befriedigt. Freudenstadt, 27. Sept. Am Dienstagabend ereignete sich in der Turnhalle ein schwerer Unfall. Der bei der Firma G. Graf hier beschäftigte Seherlehrling Gotthilf Käufer von hier stürzte beim Hindernisturnen von der Leiter und brach beide Arme am Handgelenk. Mühlacker, 27. Sept. Gestern nachmittag weilte Gauleiter und Reichsstatthalter Wilhelm Murr in Mühlacker. In seiner Begleitung befand sich eine größere Anzahl auslandsdeutscher Mädchen. Die Gäste besuchten das hiesige Arbeitsdienstlager und fuhrten nach etwa halbtägigem Aufenthalt nach

Maulbronn weiter, wo sie das Kloster besichtigten. Gernsbach, 27. Sept. In den Murgtal-Erdbeerböckern Staufenberg und Selbach wur-

**Dir ist es ein Zeichen der Volksgemeinschaft, Allen ist es ein Stück Festes Freude, Tausenden gab es Arbeit und Brot das Erntefrüchchen!**

den letzte Woche zum zweiten Male Erdbereen geerntet. Obstbäume hühen im Murgtal eine Menge.

## Schwäbisches Erntedankfest

Jenen, die da meinen, wir Nationalsozialisten feiern Feste nur um der Feste willen, sei folgendes gesagt:

Nationalsozialistische Feste sind nicht Bierabende großen Stils, sondern sind Tage der Einkehr, die unser Volk so bitter notwendig hat. Fest ist Rückschau, ist Preis und Dank — und Fest ist Gottesdienst unter dem freien Himmel, ist Ausschau auf die fruchtbare Zeit, die unser Volk sehnlichst erwartet.

Das Erntedankfest des kommenden Sonntags will unter keinem anderen Zeichen stehen. Zwiefacher Gestalt ist die Symbolik, die seinen Inhalt segnen möchte; es ist ein Tag des Dankes zu unserem Herrgott, der auch in diesem Jahr die Früchte des Feldes wachsen ließ und ein Tag des Bekenntnisses zum deutschen Bauern, der Acker und Garten bestellte. Nicht nur ein Feiertag des Bauern will also dieser Festtag sein, nein, auch ein Freudentag des ganzen Volkes, das auch am ganzen Erntedank freudigen Anteil nehmen wird.

Dieses ganze deutsche Volk wird sich nun am Sonntag von der Stadt aufs Land begeben, wird den Umzug der Erntewagen sich anschauen und wird im Kreise deutscher Bauernfamilien den Tag würdig begehen. Die Gaupropagandaleitung Württemberg hat die Anordnung ergehen lassen, daß in jeder, selbst in der kleinsten Gemeinde, der Erntedank mit Umzügen gefeiert wird. Schon in der Frühe des Sonntags werden Musikzüge der SA. usw. — in Stuttgart sind es

Singchöre der Hitlerjugend — mit fröhlichen Festflügen den Erntedanktag eröffnen. Nach dem Kirchgang, der jedem freisteht, wird sich gegen 11 Uhr in den Dorfstraßen ein Festzug von Erntewagen zusammenfinden, der durch die Teilnahme von Landbewohnern in ihren bäuerlichen Trachten und durch das Mitführen symbolischer Gegenstände eine ganz besondere Weihe erfahren wird.

Am Nachmittag werden die Erntewagen, deren Inhalt für die Winterhilfe bestimmt ist, in die nächstgrößere Stadt gebracht, wo dann abermals ein Umzug durchgeführt werden wird. In Stuttgart wird gleichfalls ein solcher Zug zu sehen sein. Es ist vorgesehen, daß dieser sich in den frühen Nachmittagsstunden in der Johannesstraße aufstellt und sich hernach über die Königstraße zur Festwiese auf den Wasen begibt. Auf der Festwiese werden bis zum Eintreffen des Festzuges Turnerinnen, Radfahrer, Schwereathleten usw. die Zuschauer durch Vorführungen erfreuen. Punkt 4 Uhr wird dann die Rede des Führers übertragen, während welcher der gesamte Volksfestverkehr eingestellt wird. Voraussetzungsweise wird der stellvertretende Kreisleiter die Kundgebung eröffnen und im Anschluß daran einem Vertreter der Landesbauernschaft zu kurzer Ansprache das Wort erteilen.

Den Schluß des Tages bildet der traditionelle Erntetanz in den Zelten des Volksfestes und den Lokalen der Stadt, der Alt und Jung noch einmal zu fröhlichem Beisammensein vereinigen wird.

## Die Aufgaben der Rechtsberatungsstellen der DAF.

Der Aufgabenkreis der Rechtsberatungsstellen umfaßt folgende Gebiete:

1. die Vertretung der Mitglieder der DAF in sämtlichen Fragen des Arbeits- und Sozialrechts,
2. die Vertretung vor dem Arbeitsgericht und den Instanzen der Sozialversicherung (Oberversicherungsamt, Reichsversicherungsamt usw.),
3. die Schulung auf fachlicher Basis für Vertrauensmänner, Arbeitsrichter und Beisitzer in den Organen der Sozialversicherung.

Die beratende Tätigkeit der Rechtsstellen gewinnt besondere Bedeutung anlässlich der im Zuge befindlichen Neugestaltung des deutschen Arbeitsrechts, das in seiner neuen Form gerade auch für den Betriebsführer, vor allem der mittleren und kleineren Betriebe, eine Stelle notwendig macht, die ihm über Inhalt und Sinn der neuen Bestimmungen sachverständige Auskunft geben kann. Darüber hinaus werden die Rechtsberatungsstellen in erster Linie Zweifels- und Streitfälle behandeln, die sich aus dem Arbeitsverhältnis zwischen Führer und Gefolgschaft ergeben. Hierbei liegt der Schwerpunkt der Tätigkeit keineswegs in der Wahrnehmung von Terminen vor dem Arbeitsgericht. Aufgabe der Beratungsstelle ist es vielmehr, den einen oder anderen Teil auf sein Unrecht aufmerksam zu machen, in einer ausgleichenden Form nach Möglichkeit eine unmittelbare Einigung der Streitfälle zwischen den Beteiligten herbeizuführen und damit das Ziel der DAF, die Zusammenführung der Unternehmer und Arbeitnehmer mit zu verwirklichen.

Die Inanspruchnahme der Rechtsberatungsstellen ist kostenlos, und zwar im Gegensatz zu anderen Beratungsstellen, z. B. der städtischen Rechtsanwaltsstellen usw., also nicht nur für bedürftige oder minderbemittelte Volksgenossen, sondern für alle Mitglieder der DAF, da hinsichtlich der Vertretung die Deutsche Arbeitsfront bei ihren Mitgliedern keine sozialen Unterschiede macht, sondern nur gleichberechtigte und gleichwertige Mitglieder kennt.

Ebenso ist auch die Prozessvertretung vor dem Arbeitsgericht kostenlos, zu der die Leiter und Angestellten der Rechtsberatungsstellen der DAF, allerdings nur in der ersten Instanz als Prozessbevollmächtigte oder Beistand zugelassen sind, neben Rechtsanwälten, die im Einzelfalle durch die DAF, zur Ver-

tretung einer Partei ermächtigt werden können. Zu der zweiten und dritten Instanz (Landesarbeitsgericht, Reichsarbeitsgericht) ist Anwaltszwang vorgeschrieben. Hier werden in erster Linie Anwälte berücksichtigt, die auf dem nicht sehr einfachen Gebiet des Arbeits- und Sozialrechts besondere Spezialkenntnisse besitzen.

Die Rechtsberatungsstelle der DAF im Kreis Calw hält ihre Sprechstunden jeden Donnerstagnachmittag im Bannzimmer der HJ. in der Alten Post in Calw ab. Sie erteilt in allen genannten Gebieten Beratung und Auskunft für die Mitglieder der DAF. Arbeits- und sozialrechtliche Fragen sind oft im ganzen Leben des arbeitenden Menschen von entscheidender Bedeutung, und es sollen aus diesem Grunde von jedem Mitglied der DAF die Rechtsberatungsstellen in reichem Maße benutzt werden.

## Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 27. Sept. 1934

Zugeltriebener	Dühen	Bullen	Jungbullen	Kühe	Färren	Fresser	Kälber	Schweine	Schaf
Unverkauft	3	—	19	36	33	1	153	489	—
	—	—	2	—	7	—	—	—	—
Dühen			27. 9.	25. 9.				27. 9.	25. 9.
a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes			—	—				30-34	29-34
1. jüngere			—	33-34				—	26-28
2. ältere			—	29-32				—	—
b) sonstige vollfleischige			—	—				—	—
c) fleischige			—	—				—	—
d) gering genährte			—	—				—	—
Bullen									
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			32-33	30-34				44-47	45-48
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete			28-32	27-32				40-43	42-44
c) fleischige			—	25-28				36-38	37-40
d) gering genährte			—	—				28-34	29-34
Kühe									
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			—	28-30				52-53	52-53
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete			—	24-26				51-53	52-53
c) fleischige			—	16-19				48-52	49-51
d) gering genährte			—	13-15				46-48	47-48
Färren (Kalbinnen)									
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes			34-37	35-37				53	53
b) fleischige			—	—				—	—
c) gering genährte			—	—				—	—
Schweine									
a) Fettchweine über 300 Pfd. Lebendgewicht			—	—				—	—
b) vollfleischige von etwa 240-300 Pfd. Lebendgewicht			—	—				—	—
c) vollfleischige von etwa 200-240 Pfd. Lebendgewicht			—	—				—	—
d) vollfleischige von etwa 160-200 Pfd. Lebendgewicht			—	—				—	—
e) fleischige von 120-160 Pfd. Lebendgewicht			—	—				—	—
f) unt. 120 Pfd. Lebendgewicht			—	—				—	—
g) Sauen			—	—				—	—

Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, Fleisch fett 57-64, mittel 47-54, gering 42 bis 45, Kühe 26-40, Kälber 58-68, Schweine 75-78, Sammel 72-74.



Calw, den 28. September

## NS-Rechtsbetreuungsstelle Calw

Die Sprechstunden finden von jetzt ab jeden Samstag, vormittags von 9.30-12.30 Uhr, im Sitzungssaal des Amtsgerichts statt. Schriftliche Anfragen sind an die NS-Rechtsbetreuungsstelle Calw zu richten, nicht an eine namentlich bezeichnete Person. Der Leiter der NS-Rechtsbetreuungsstelle: Rechtsanwalt Hohenacker.

## Jungvolk Stamm Calw

Samstag, den 29. September, Radstapel, den Stammführer.

Für das „Schwarze Brett“ bestimmte Einfindungen unterliegen der Genehmigung des Kreisleiters. Sie müssen am Vortage der Veröffentlichung bis spätestens 16.00 Uhr der Kreisleitung vorliegen.

## Kirchliche Nachrichten

### Evangelische Gottesdienste

Erntedankfest, 30. September 1934:  
Turmlied: 25, Nun preiset alle...  
8 Uhr: Frühgottesdienst (Schü); 9.30 Uhr: Festgottesdienst (Hermann — Eingangslieb: 20, Ich singe dir — Chorgesänge der Jugend — Das Opfer ist für die Anstalten der Inneren Mission bestimmt); 10.45 Uhr: Kindergottesdienst im Vereinshaus. Um Gaben an Früchten und Blumen zum Schmuck des Altars für Bedürftige wird gebeten.  
Mittwoch, 3. Oktober 1934:  
20 Uhr: Frauenhilfe in den Pfarrhäusern.  
Donnerstag, 4. Oktober 1934:  
20 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus über 1. Tim. 3 (Schü).  
Freitag, 5. Oktober 1934:  
3 Uhr: Gustav-Adolf-Frauenverein im Dekanat.

### Katholische Gottesdienste

Calw, Sonntag, den 30. September (19. n. Pfingsten) — Erntedankfest:  
8 Uhr: Frühmesse mit Ansprache; 9.30 Uhr: Feierlicher Erntedankgottesdienst mit Predigt, Hochamt, Benediktion des im Chor aufgestellten Erntedanktisches, Te deum; 6 Uhr: Andacht.  
In den Werktagen:  
Dienstag bis Freitag, 7.30 Uhr: hl. Messe und Kommunionausteilung; Samstag, 7 Uhr, im Kinderheim. — Donnerstag, 8 Uhr abends: Religiöser Vortrag für die Frauen.  
Beichtgelegenheit: Donnerstag 7 Uhr, Herz-Jesu-Freitag 6.30 Uhr, Samstag 4 Uhr.  
Bad Liebenzell:  
Montag, 8 Uhr: Gottesdienst im Marienstift.  
Bad Teinach:  
Kein Gottesdienst mehr am Mittwoch.

### Gottesdienste der Methodistenkirchen (Evangelische Freikirche)

Sonntag, den 30. September:  
Calw: Sonntag, 9.30 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst; 11 Uhr: Sonntagsschule; 8 Uhr abends: Predigt (Zeuner); daran anschließend Jugendbesprechung. — Mittwoch, abends 8.15 Uhr: Bibelstunde.  
Stammheim: Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst (Zeuner); 11 Uhr: Sonntagsschule. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.  
Lieberlohach: Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst (Walz). — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.  
Dittenbronn: Montag, abends 8 Uhr: Versammlung (Zeuner).

## Das Erntefrüchchen ist das Zeichen der Volksgemeinschaft!

## Wir lassen Zahlen sprechen.

Bei dem großen Schau- und Werbelocher in Stammheim wurden folgende Speisen elektrisch gelocht, gebraten und gebacken: am 25. September im Gasthaus zur Linde auf einer Kochplatte (sog. Turmflocher):

- 1 1/2 Pfd. Schweinefleisch
- 2 Pfd. Gelbe Rüben
- 2 Pfd. Kartoffeln

Stromverbrauch 0,800 KW.

in den Brat- und Backröhren

- 2 Gugelhopf Stromverbrauch 0,650 KW.
- 1 Bienentisch " 0,600 KW.
- 1 Kalbsbraten 3 Pfd. " 0,700 KW.
- 2 Fische gedünstet " 0,200 KW.

zus. 2,950 KW.

Dies ergibt bei dem außerordentlich günstigen Kochstromtarif des Gemeindeverband Elektrizitätswerk Leinach von 7 Pfg. für 1 KW. nicht einmal ganz 21 Pfennige.

Am 26. 9. im Gasthaus zum Hirsch auf einer Kochplatte (sog. Turmflocher)

- 2 Pfd. Hackbraten Stromverbrauch 0,700 KW.
- 2 Pfd. Spinat " 0,650 KW.
- 2 Pfd. Kartoffeln " 0,800 KW.

in den Brat- und Backröhren

- 1 Obstkuchen " 0,700 KW.
- 2 Gugelhopf " 0,650 KW.
- 2 Hähnchen " 0,800 KW.
- 1 Kalbsbraten " 0,300 KW.
- Fischbraten " 0,300 KW.

zus. 3,150 KW.

Dies ergibt bei dem Kochstrompreis von 7 Pfg. für 1 KW. 22 1/2 Pfennig.

Jedes Kochgerät war für sich an einen allen sichtbaren Zähler angeschlossen, der vor Beginn und nach Beendigung des Kochens etc. von Besuchern der Veranstaltung abgelesen wurde. Jeder Kommentar über die absolute Wirtschaftlichkeit des elektrischen Kochens ist angesichts dieser Zahlen überflüssig. Wir wollen nur noch auf die großen hygienischen Vorzüge, auf die Sauberkeit des elektrischen Kochens und auf die völlig gefahrlose und sehr einfache Bedienung der elektrischen Kochgeräte hinweisen und laden jedermann heute schon ein, zu den weiter stattfindenden Vorträgen am Dienstag, 2. Oktober in Althengstett, Gasthaus zum Hirsch, Mittwoch, 3. Oktober in Gochingen, Gasthaus zum Lamm zu erscheinen und sich selbst von dem allem zu überzeugen. Im Gebiet des G.E. finden im Monat Oktober insgesamt 13 derartige Werbevorträge statt, deren Zeitpunkt und Ort in den einschlägigen Zeitungen jeweils rechtzeitig bekannt gegeben wird.

Hausfrauen! Veranlassen Sie auch bitte Ihre Männer, die Vorträge zu besuchen.

Durch das sehr günstige Teilzahlungssystem des G.E. ist die Anschaffung elektrischer Kochgeräte jedermann möglich gemacht.

Bei jedem Vortrag werden kostenlos wertvolle elektrische Geräte etc. verlost.

### Elektrogemeinschaft

Württ. nördlicher Schwarzwald Calw

Wieder frisch eingetroffen:

- Mainzer-Käse, Rolle (Inh. 6 St.) 16 ⚡
- Mainzer-Käse, St. 6 ⚡
- Sait. Schweizerkäse, 1/4 Pfd. 30 ⚡
- Holl. Rahmkäse, 1/4 Pfd. 30 ⚡
- Schachtelkäse in allen Preislagen
- Tägl. frische Butter

bei Käse-Baur, Lederstr. 22 Käse-Spezialgeschäft

## Versteigerung

Am Samstag, den 29. Sept., versteigere ich von vormitt. 9 Uhr ab in der Postgasse 2 (Kaffeehaus) gegen Barzahlung:

- 1 Nähmaschine, 2 Kommoden pol., 3 Tische, 1 Waschkommode, 1 Waschkommode (Marmor und Spiegelaufsatz), 10 Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Nachttisch (Marmorplatte), 1 kompl. Bett (Patentrost, Wollmatratze, Decke, Haipfel, Kissen), 2 Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Kohlenfächer, 2 Diensthirme, versch. Glas- und Porzellangegenstände, Steingutwaren, 1 Kokosläufer, versch. Einleumreste, eine Anzahl Galerien, Vorhänge, Tischdecken kleine und große, 1 Chaifelonguebedecke und sonstiges.

K. Hauser.

### Zur Saatbeize:

Ceresan, Aspulun, Kupfervitriol

empfehlen  
Drogerie E. Bernsdorff, Calw

## Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Aufhebung der auf Markung Simmozheim belegenen, im Grundbuch von Simmozheim, Heft 917, Abteilung I, Nr. 1 bis 4, 7, 8 und Heft 281 Abt. I, Nr. 1, 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wilhelm D o m p e r t, Gipfers in Simmozheim und seiner gesch. Ehefrau Marie geb. Kühnle, je zur Hälfte, bzw. als Gesamtgut der Erzungenschaftsgemeinschaft eingetragenen Grundstücke:

Gemeindeamtliche  
Schätzung  
vom 21. Sept. 1934

- Geb. Nr. 149 — 6 ar 88 qm, Wohnhaus mit Scheuer, Anbau, Schuppen und Hofraum an der Rumpelgasse 6000.— RM.
- Parz. Nr. 2213/2, 15 ar 37 qm, Acker und Ode auf dem Hörnle 200.— "
- Parz. Nr. 2213/3 b, 15 ar 36 qm, Acker und Ode daselbst 200.— "
- Parz. Nr. 315 — 2 ar 46 qm, Baumwiese in Hundwiesen 200.— "
- Parz. Nr. 2522 — 7 ar 96 qm, Acker zu Mit- 650.— "
- Parz. Nr. 2521 — 20 ar 09 qm, Ackerfeld 650.— "
- Parz. Nr. 471 — 13 ar 36 qm, Wiese in Krautländern 500.— "
- Parz. Nr. 3651 — 12 ar 00 qm, Acker beim Säbnbaum 250.— "

befiehlt, sollen diese Grundstücke am Donnerstag, den 15. November 1934, vormittags 9 Uhr auf dem Rathause in Simmozheim versteigert werden.

Bei Zwangsversteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. September 1934 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bad Liebenzell, 27. September 1934.

Kommisär: Raß.

## Bad Liebenzell Herbst-Feier

am 30. September 1934

Festzug — Spiele und Unterhaltung  
in den Kuranlagen

Von Samstag bis Montag:

Flieger- und Kinder-Karussell  
Schleßstand usw.

In den Gasthöfen: Tanz

Größere Anzeigen wollen  
man tags zuvor aufgeben!

Ob Obst und Obst, ob Trauben und Trauben  
mit OMA geht es immer gut!

Erhältlich in Flaschen von 50 Pfg. an, bei Ritter-Drog. C. Bernsdorff, Drog. Himperich, Liebenzell

## Werbung kostet Geld

Meiden Sie deshalb Inseraten-  
„friedhöfe“ und dergl. Werben  
Sie durch das erprobte Werbe-  
mittel, nämlich die Anzeige in  
der Tagespresse

### Zur Dekoration

am

Erntedankfest

empfiehlt

Fähnchen, Girlanden

Dekorationspapier

Fr. Häussler, Calw

Sommerlich gelegenes

### Zimmer

evtl. mit Kochgelegenheit, an Einzel-  
person zu vermieten.

Nähere Auskunft  
Bischofstraße 28, I

2 Bettladen  
und 1 Bettrost

verkauft  
Bosch, Bischofstraße 80

Handzettel usw.

Plakate

Rechnungen

Postkarten

fertigt preiswert an die

A. Oelschläger'sche  
Buchdruckerei Calw

Auch die Geschäftsstelle der  
„Schwarzwald-Wacht“ nimmt  
für uns Druckaufträge an.

Für 50 Pfennig erhalten Sie den soeben erschienenen:  
reich illustrierten Volkskalender



Dieser Kalender enthält prächtige Bilder aus dem Leben des Schwabenvolkes. Er findet von dem neuen Geist, der in unser Schwabenland Einzug gehalten hat und findet fernere von dem Gemeinschaftsgefühl und der Treue des Schwabenvolkes zum Führer des Deutschen Reichs, zu Adolf Hitler. Weiter erzählt dieser Kalender vom schwäbischen Menschen, von Sitten, Brauchtum und mundartlichen Eigenarten. Vergessenes aus Sage und Volkstum klingt wie ein vertrautes Heimatlid an unsere Seele. Daneben spricht die heute bewährte stürmende Jugend. Die beiden Kunst-Druckblätter, von denen eines den Führer und das andere Reichstatthalter Murr darstellen, machen den Kalender besonders wertvoll. Beide Bilder sind in Kunstdruck hergestellt und eignen sich für einen Bildrahmen.

Auch alles Wissenswerte ist enthalten. Winkte für den Garten und vieles mehr. Wichtig ist vor allem auch die Aufstellung der Dienststellen der NSDAP für Gau Württemberg-Hohenzollern. Sämtliche Straßen und Fernruf-Nummern der verschiedenen Ämter, sowie die politischen Geschäftsstellen der NSDAP, bei den 64 Kreisen und die 15 Kreisbauernschaften der Landesbauernschaft Württemberg sind enthalten; also ein unentbehrliches Nachschlagewerk.

Wir bitten Sie, bei unseren Zeitungsträgern, unseren Agenturen oder Geschäftsstellen den Kalender zu bestellen

„Schwarzwald-Wacht“ Calw, Fernspr. 251  
Altes Postamt

## Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

### Sonntag, 30. September

- 6.15 Violinkonzert
- 8.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
- 8.25 Gymnastik
- 8.40 Vauer für uns!
- 9.00 Evangelische Morgenfeier
- 9.45 Funkhilfe
- 10.00 Reichsendung
- 11.30 Schallplatten
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Kleines Kapitel der Zeit
- 13.15 Schallplattenrätzel
- 14.00 Kinderstunde
- 15.50 Reichsendungen
- 17.30 Mariäkniffel (Schallplatten)
- 18.30 Firschrund im Gebirge
- 19.00 „Auswiesentest“
- 19.45 Sportbericht
- 20.00 Zum Erntedank (Konzert)
- 22.00 Nachrichten
- 22.20 Sportbericht
- 22.45 Nachtmusik und Tanz
- 24.00—2.00 Nachtmusik

### Montag, 1. Oktober

- 6.10 Choral — Morgenpruch
- 6.15 Gymnastik

### 6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen

- 8.30 Gymnastik
- 8.45 Wetterbericht, Wasserstands-meldungen, Frauenfunk
- 9.00 Funkhilfe
- 10.00 Nachrichten
- 10.15 Schulfunk
- 10.45 Lieder von Robert Schumann
- 11.15 Funkwerbungs-konzert
- 11.45 Bauernfunk und Wetterbericht
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Zeitangabe, Saarbericht
- 13.05 Nachrichten, Wetterbericht
- 13.15—14.15 Selenheiten auf dem Opernspielplan (Schallplatten)
- 15.30 Stätten der Dichtung in Schwaben: Die Durcklinger Kapelle
- 15.45 Bilder vom Philosophenkonferenz in Prag
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 18.00 Bittermanns-Bunt
- 18.30 „Dobe, der Wein ist da!“ Eine musikalische Weinlese
- 20.00 Nachrichtendienst

### 20.10 Nach Frankfurt und Köln: Saarumschau

- 20.30 „Virtuosität auf der Gitarre“
- 20.50 Weitzer, Gänger und Gefährte
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.30 „Schau, wie ich Polka tanze...“
- 23.00 „Spätmusik“
- 24.00—2.00 Nachtmusik

### Dienstag, 2. Oktober

- 6.00 Bauernfunk
- 6.10 Choral — Morgenpruch
- 6.15 Gymnastik
- 6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen
- 7.00 Frühkonzert
- 8.30 Gymnastik
- 8.45 Wetterbericht, Wasserstands-meldungen, anchl. Funkhilfe
- 10.00 Nachrichten
- 10.15 Schulfunk
- 10.45 Klaviermusik: Edoard Grieg
- 11.15 Funkwerbungs-konzert
- 11.45 Bauernfunk und Wetterbericht
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Zeitangabe, Saarbericht
- 13.05 Nachrichten, Wetterbericht

### 13.15—14.15 Am Fischerbänk... (Schallplattenkonzert)

- 15.30 Kinderstunde
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 18.00 Französischer Sprachunterricht
- 18.15 Kurzepräh
- 18.30 Volksmusik
- 19.00 „Klingende Bistentarien“ (Schallplatten)
- 20.00 Nachrichtendienst
- 20.10 Firschrund im Gebirge
- 20.50 Konzert
- 21.30 Zu Corneilles 250. Todestag
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.30 Tanzmusik
- 24.00—2.00 Nachtmusik

### Mittwoch, 3. Oktober

- 6.00 Bauernfunk
- 6.10 Choral — Morgenpruch
- 6.15 Gymnastik
- 6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen
- 7.00 Frühkonzert
- 8.30 Gymnastik

### 8.45 Wetterbericht, Wasserstands-meldungen, anchl. Funkhilfe

- 10.00 Nachrichten
- 10.15 Schulfunk:
- „Wein aus Franken“
- 10.45 Bab-Lieder
- 11.15 Funkwerbungs-konzert
- 11.45 Bauernfunk und Wetterbericht
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Zeitangabe, Saarbericht
- 13.05 Nachrichten, Wetterbericht
- 13.15—14.15 Vauender Herbst (Schallplatten)
- 15.30 Blumenstunde
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 18.00 Rent morien!
- 18.15 Kurzepräh
- 18.30 Volksmusik und Märche (Schallplatten)
- 19.00 Virtuose Kleinigkeiten
- 20.00 Nachrichtendienst
- 20.10 Unsere Saar
- 20.35 Stunde der jungen Nation
- 21.00 Vauender Funk
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.30 Tanzmusik
- 24.00—2.00 Nachtmusik